

Lauenau/Auetal / Veterinär

Dr. Ulf Güber empört: „So hält man kein Schwein!“

21.06.2012 18:21 Uhr

Der Aufmerksamkeit einer Spaziergängerin verdanken zwölf Pferde eines Halters im Bereich der Gemeinde Auetal ihr weiteres Dasein. Die Frau hatte sich über eine völlig abgemagerte Stute und deren Fohlen gewundert und den Landkreis Schaumburg alarmiert.



Endlich wieder in vorzeigbarem Zustand: Dr. Ulf Güber und Nathalie Mayer mit einigen der vor vier Wochen sichergestellten Pferde. Ganz rechts: Pony „Kalle“ an seinem ersten Geburtstag.

© nah

Lauenau/Auetal. Lauenau/Auetal (nah). Dessen Kontrolle erfasste den gesamten Bestand und gewann katastrophale Erkenntnisse: „So hält man kein Schwein“, kommentierte Dr. Ulf Güber vom Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen.

Die Tiere hätten stinkend in ihren eigenen Fäkalien gelegen und seien ohne Wasser und Futter angetroffen

worden. Ein Trakehnerhengst habe völlig kraftlos an einem Stützpfiler gelehnt, den er offenbar vor lauter Hunger massiv angenagt hatte. Ein Pony sei nur mit erheblicher menschlicher Hilfe wieder aufgerichtet worden. Nathalie Mayer, angehende Tierärztin und derzeit Praktikantin in der Schaumburger Kreisverwaltung, fehlen immer noch die Worte: „In diesem Ausmaß ist das kaum vorstellbar.“

Für Güber ist das Anwesen im Auetal kein unbeschriebenes Blatt. Der Halter sei „seit Jahren amtsbekannt“. Es habe bereits mehrere rechtskräftige Verfahren gegeben, nun stehe er vor einem Tierhalteverbot. Zur Begründung habe der Besitzer angegeben, ihm sei „die Sache über den Kopf gewachsen“. Jutta Schneider, Vorsitzende des Tierschutzvereins Rodenberg und Umgebung, sieht das anders. Sie kenne den Halter bereits seit 1995, als er noch im Raum Nenndorf Tiere hielt und später wohl wegen anhaltender Kritik ins benachbarte Auetal abgewandert sei.

„Für mich ist das kein seriöser Züchter“, wirft sie ein und äußert sogar den Verdacht eines „Rings“, der Pferde in einem „organisierten Handel und unter schlechten Bedingungen“ verschiebt. Sie wisse von einem inzwischen auch polizeibekanntem gleich gelagerten Fall in Bad Oeynhausens.

Schneider und ihr Verein hatten die Tiere bereits vor knapp vier Wochen in ihre Obhut genommen. Ein privat geführter Stall in Lauenau half ihr dabei ebenso wie

Komentieren

Drucken

Text

Empfehlen 4

0

zahlreiche Unterstützer aus Landwirtschaft, Futterhandel und Pferdehaltern. Ein Hufschmied habe kostenlose Dienste angeboten. Sogar ein Klempner fand sich, der im Handumdrehen einen Wasseranschluss an einer Weide legte. „Ohne diese Hilfen hätten wir das allein nicht geschafft“, ist Schneider dankbar.

Wer ebenfalls unterstützen möchte, findet auf der Internetseite www.tierschutz-rodenberg.de weitere Informationen – sowie Bilder vom ursprünglichen Zustand der gemarterten Vierbeiner.

Inzwischen konnten die ersten Tiere vermittelt werden. Der Pflegezustand der ein bis 13 Jahre alten Hannoveraner, Trakehner und Deutschen Reitponys sei gegeben. Nur eine Belastbarkeit sei derzeit noch nicht möglich. Besonders ins Herz geschlossen hat Schneider ein inzwischen „Kalle“ getauftes Pony. Beim Fototermin feierte es gerade seinen ersten Geburtstag: „Wenn es nicht rechtzeitig gefunden worden wäre, hätte es diesen nicht mehr erlebt.“